

Geheimtips, Geheimtips, Geheimtips.....

Anlässlich des ersten Versuches zur Durchführung der Österreichischen DN-Staatsmeisterschaft ereignete sich folgender Vorfall. Ein allseits bekannter und sonst als sehr kooperativ geltender Eissegler zog aus seiner Brusttasche ein Stück Papier und versuchte mittels Maßband verschiedene Details an seinem Schlitten zu vermessen und die ermittelten Maße mit denen auf dem verdeckt gehaltenen Papier zu vergleichen. Natürlich blieb dies der aus Langeweile (kein Wind) herumlungernenden DN-Meute nicht verborgen. Höfliche Anfragen, dieses Geheimwissen auch den anderen Segelfreunden zukommenzulassen, fruchteten nicht, sodaß sich plötzlich ein mehrminütiger Raufhandel entwickelte. Bißwunden an Händen der Angreifer sowie eine Blutvergiftung - wobei die Ursache aber nicht eindeutig auf diesen Kampf zurückgeführt werden kann, zumindest mußte dieser Patient aber ins Krankenhaus Salzburg gebracht werden - waren die sichtbaren Zeichen des verzweifelten Verteidigungskampfes am Spiegeleis vor Neumarkt am Wallersee. Nachdem die Angreifer aber in der Überzahl waren, konnte dieses Papier sichergestellt werden. Der Unterzeichnete hat es übernommen, den englischen Text des regierenden Weltmeisters Ron Sherry für die Kameraden zu übersetzen. Zweifler an seinen Englischkenntnissen sowie an seiner ehrlichen Absicht, den Texten nicht aus strategischen Gründen eine mißweisende Bedeutung zu unterlegen, haben die Möglichkeit, den englischen Originaltext gegen Hinterlegung der Versandkosten anzufordern.

C2-COMPOSITE CONCEPTS, INC.

1999 TUNING GUIDES (Trimmanleitung von Ron Sherry)

MASTNEIGUNG: Benutze das Großfall und die Vorstaglänge, um die Mastneigung zu adjustieren. Je höher Du das Segel setzt, desto länger kannst Du das Vorstag machen, wodurch sich der Mast mehr biegt. Ein niedrigeres Setzen des Segels und eine Verkürzung des Vorstages läßt den Mast weniger biegen. Dies wird dadurch bewirkt, daß der Winkel zwischen Vorstag und Mast vergrößert wird und das Segel mehr im unteren, steiferen und weniger verjüngten Teil des Mastes gesetzt wird. Stelle das Vorstag so ein, daß der Baum am Achterlieksende etwas aus der Horizontalen nach unten hängt. Richte das Großfall so ein, daß der Abstand zwischen Baum und Deck am Heck etwa 12" (30,48 cm) beträgt (14"=36 cm bei leichten Winden, 10" =25,4 cm bei starken Winden).

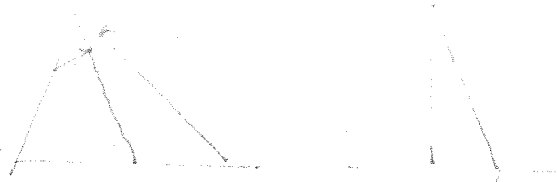
MASTFUß: Je weiter der Mastfuß sich vorne befindet, desto mehr biegt sich der Mast und desto mehr Druck hast Du auf dem Steuerläufer. Bei leichtem Wind oder bei „dreckigen, klebrigen“ Verhältnissen schiebe den Mastfuß nach vorne. Wenn Du den luvseitigen Läufer leicht abheben kannst, schiebe den Mastfuß ganz nach hinten.

MASTSOCKEL: Je weiter Du die Gelenkspfanne nach vorne gibst, desto leichter dreht sich der Mast. Montiere die Gelenkspfanne bei leichten und starken Winden in der Mitte, bei mittleren Winden hingegen ganz hinten.

WANTEN: Die Wanten sollten 136" (345,44 cm) lang sein, gemessen vom Bolzen, der sie mit der Planke verbindet, bis zum Bolzen, der sie mit dem SARNS- Dreieck verbindet. Die Wantenlänge verändert sich natürlich, wenn Du eine andere Wantenbefestigung verwendest. Je loser Du die Wanten machst, desto mehr biegen sich Mast und Läuferplanke. Spanne die Wanten so, daß wenn Du auf der Planke stehst, diese gerade „dicht“ sind. Spanne die Wanten jedoch mehr für starke Winde und weniger für leichte Winde.

BLOCKPOSITIONEN: Steuere die Mastdrehung dadurch, daß Du den Baum entweder nach hinten ziehst oder nach vorne drückst. Wenn Du die Böcke am Baum nach hinten bewegst, wird Deine Schot den Baum nach vorne drücken und den Mast drehen. Wenn Du aber die Blöcke am Baum nach vorne bewegst, kannst Du den Baum nach hinten ziehen und dadurch die Mastrotation verringern. Eine bestimmte Mastrotation ist wünschenswert, um bei „low-end power“ (Minimalbedingungen) mehr Segelwölbung und Beschleunigung zu erzielen. Du solltest Deine Blöcke so positionieren, daß die Mastdrehung verringert wird, wenn Du die Schot stark dicht holst. Das Ziel ist die Verringerung der Mastbiegung, um mehr Achterlieksspannung zu erhalten im Hinblick auf mehr „Am-Wind Höhe“ und Endgeschwindigkeit. Durch Verringerung der Mastdrehung wird die steifere Längsachse des Mastes in Richtung Schlittenachse gestellt, was eine hohe Achterlieksspannung bewirkt. Das heißt, Du kannst stärker an der Schot ziehen ohne das Segel allzu abzuflachen und das Achterliek wegzuklappen. Bei leichten Winden und „sticky conditions“ („dreckige und klebrige „) solltest Du mehr Mastdrehung erlauben. Je stärker der Wind und je glatter das Eis sind, desto stärker ziehe den Baum nach hinten, bis die Mastrotation problematisch wird.

*Blöcke
am Boot
Baum
nach
hinten
ziehen
Höhe*



LATTEN: Viel zu viele Leute verbringen zu viel Zeit mit den Latten und deren Spannungsvorrichtungen. Spanne die Latten gerade so fest ein, daß die Falten verschwinden und dann lasse sie mit sich allein.

LÄUFERPLANKENPOSITION: Bei stärkeren Winden und glattem Eis bewege die Planke nach hinten, um dem Steuerläufer mehr Anpressdruck zu geben. Bewege die Planke nach vorne bei „sticky conditions“ oder Schnee, wenn das Steuern problemlos ist und Du die Luvkufe abheben willst.

GROßFALLPOSITION am SEGELKOPFBRETT: Das DN-Kopfbrett hat vier verschiedene Löcher, in die Du das Großfall einhängen kannst. Je weiter zum Achterliek das Fall eingehängt wird, desto dichter wird das Liek etrimmt. Um so weiter nach vorne das Fall eingehängt wird, um so leichter wird das Segeltop nach Lee twisten und das Liek öffnen. Außerdem kann hiermit das Segel etwas höher gezogen werden. Um Segelfalten im Kopfbereich zu vermeiden, verwende die vorderen, vorliekseitigen Löcher, wenn Du das Segel ganz hinauf ziehen möchtest. Verwende die hinteren, achterliekseitigen Löcher, wenn Du das Segel etwas tiefer fahren möchtest.

PFLEGE und LAGERUNG: Der Mast ist klar (durchsichtig) mit Epoxi lackiert, um dem Anwender die zusätzliche Montage von Beschlägen etc. zu erleichtern. Der klare Lack enthält einen UV-Schutz. Trotzdem sollte der Mast, wenn er nicht verwendet wird, zugedeckt sein. Der Mast sollte mit der Mastnut nach unten gelagert werden, speziell in den Sommermonaten.

DIESE TRIMMTIPS SIND EIN GUTER ANFANG: Wenn Du weitere Fragen hast, „feel free“ und kontakte Ron Sherry.

Seitens des Übersetzers wird bemerkt, daß diese Trimmtips im Speziellen nur für Masten von Ron Sherry gelten, obgleich das eine oder andere allgemein gültig ist. Ron Sherry hat aber für Rudi Bauer noch zusätzliche Spezialtips gesendet, die ich Euch nicht vorenthalten möchte. Ich hoffe, Rudi grüßt mich noch.

„Lieber Rudi !

Viel Glück bei der österreichischen Meisterschaft. Ich sende Dir Trimmanleitungen (siehe oben, Anm. der Red.) sowie einige Instruktionen, die Dir das „Tunen“ Deines Schlitten erleichtern sollen.

1. Der Mastsockel (-Pfanne) hat drei Positionen. Befestige die Pfanne in Mastmitte und lasse sie immer dort
2. Der Mastfuß am Schlitten hat vier Positionen. Bei leichtem Wind befestige die Kugel zwei Positionen vor der achterlichsten Stellung. In stärkeren Winden oder bei Winden, bei denen Du leicht die Lufkufen heben kannst, gib den Mastfuß ganz nach hinten.
3. Meine Wanten hatten bei der WM keine Verstellmöglichkeiten. Das Vorstag hat jedoch einen Adjuster.
4. Bei leichtem Wind, wo Du also den Mastfuß zwei Löcher vor der achterlichsten Position befestigt hast, spanne das Vorstag so, daß, wenn Du auf der Planke stehst, die Wanten noch leicht lose sind.
5. Bei starkem Wind, mit dem Mastfuß in der achterlichsten Position, stelle das Vorstag so ein, daß die Wanten - mit Dir auf der Läuferplanke - leicht gespannt sind.
6. Wenn Du den Mastfuß vor- und rückwärts bewegst, mußt Du natürlich auch die Blöcke am Deck bzw. am Baum nachjustieren, aber immer so, daß der Baum immer leicht nach hinten gezogen wird.
7. Adjustiere das Großfall, um die Mastbiegung zu kontrollieren (steuern). Wenn das Segel zu hoch gesetzt wird, wird der Mast zu stark gebogen und das ist langsam. Adjustiere das Fall so, daß Du genügend Platz unter dem Baum hast und auch noch genügend Platz zwischen den Blöcken ist, um den Mast zu biegen. Generell, das Segel sollte umso tiefer gesetzt werden, je stärker der Wind ist.

Vielleicht kann Herbert Dir dabei noch helfen.“

Herbert OE 241